



Startklar für die Saison

Rad. – «Es ist endlich wieder so weit», ruft Martina Haas als Verantwortliche der Ladies Crew alle radsportinteressierten Frauen zum gemeinsamen Tourenfahren auf. Der Startschuss erfolgt am kommenden Dienstag, 12. April, um 18 Uhr, bei der alten Rheinbrücke in Vaduz. Die Touren finden jeweils am Dienstag, um 18 Uhr, und am Samstag, um 13 Uhr, statt. Weitere Informationen sind unter der Webseite www.ladiescrew.li zu finden. Unter der besagten Rubrik «Terminkalender» erfahren die Interessenten mehr über die geplanten Touren, Tourenleiterinnen und weitere Aktivitäten des Vereins. Text/Bild pd



In Malbun wird gefahren

Ski alpin. – Obwohl das Skigebiet Malbun nicht mehr mit viel Schnee gesegnet ist, können die ersten European Snow-Star-Championships von diesem Wochenende planmässig über die Bühne gehen. Möglich macht das vor allem der spezielle Modus: Denn eine Gruppe besteht aus 16 Läufern und jede Gruppe wird separat gewertet. Somit könnte man nach 16 Läufern, sollte ein Tor Probleme machen, umsetzen und weiterfahren. Heute, von 10 bis 11 Uhr, findet das Training statt, anschliessend werden die Qualifikationsläufe ausgetragen. Die Finalläufe sind auf Sonntag, ab 10 Uhr, terminiert. Text/Bild pd



Bretschalauf steht an

Laufen. – Am kommenden Sonntag, 17. April, findet durch das Dorfzentrum von Eschen der 52. Bretschalauf statt. Die Organisatoren, der TV Eschen-Mauren und der LTLV, erwarten in 16 Kategorien Athletinnen und Athleten aus Liechtenstein, der Schweiz und Österreich. Der Strassenlauf wird um 11 Uhr mit der jüngsten Kategorie eröffnet. Danach folgen 15 weitere Kategorien, wobei den Höhepunkt des Anlasses der Lauf der Männer über 13 500 m, um 13.40 Uhr, darstellt. Zum dritten Mal in der Geschichte des Bretschalaufs wird um 12 Uhr eine Gruppe von Special Olympics aus Liechtenstein teilnehmen. Eine Anmeldung für jede Kategorie ist bis eine Stunde vor dem jeweiligen Start möglich. Text/Bild pd

Grosser Ansturm für die zweite «Kingstour»

Nach dem erfolgreichen Start der Kingstour in Liechtenstein ging es bereits in dieser Woche in die nächste Runde. Am zweiten Turnier fanden 22 Spieler den Weg ins Billardcenter Triesen. Sieger wurde Nico Sallmayer.

Billard. – Mit dabei bei diesem zweiten Turnier waren einige regionale Topspieler, die bis anhin noch nicht mitgewirkt haben. Schon vor Beginn zeichnete es sich ab, dass es ein spannendes Turnier werden wird.

Spannung in der «Hammergruppe» Pünktlich um 19 Uhr konnte die zweite Tour gestartet werden. In der Vorrunde wurde wiederum in sechs Vierergruppen gespielt. In vier der sechs Gruppen setzten sich jeweils die Favoriten mit klaren Resultaten durch. In der Gruppe 2 spielten mit dem amtierenden Schweizer Meister Adolf Hardegger und den beiden Bundesligaspielern aus Österreich, Markus Moosmann und Roger Bruderer, drei Anwärter auf den King's-Titel. Moosmann unterlag zu Beginn Bruderer klar mit 1:7 und stand damit mit dem

Rücken zur Wand. Im zweiten Spiel musste er sich knapp mit 6:7 gegen Hardegger geschlagen geben und somit schon frühzeitig das Aus in der Gruppenphase hinnehmen. Hardegger setzte sich mit demselben Ergebnis auch gegen Bruderer durch und wurde somit Sieger der «Hammergruppe.»

In der Gruppe 4 musste der für Triesen in der Bundesliga spielende Didi Brum nach drei Niederlagen ebenfalls die frühe Heimreise antreten. Im Achtelfinale überraschte Oliver Müller mit einem knappen 5:4-Erfolg über Bruderer, der nun ebenfalls früh ausschied. In den anderen Partien setzten sich jeweils die Favoriten durch. Im ersten Viertelfinale packte Sascha Ludwig gegen Michael Biedermann sein ganzes Können aus und zog mit 6:4 ins Halbfinale ein. Ralf Hinze überannte den nicht mehr ganz so stark spielenden Müller gar mit 6:1. Alessandro Banzer und Adolf Hardegger mussten sich etwas unglücklich gegen Dominik Witzemann respektive Nico Sallmayer geschlagen geben.

Sallmayer gewinnt das «kleine» ... Im ersten Halbfinale setzte sich Lud-

wig in einem spannenden Kampf um die letzte Partie mit 6:5 gegen Hinze durch und zog somit zum ersten Mal in das kleine Finale ein. Sallmayer liess im zweiten Halbfinale Witzemann keine Chance und gewann deutlich mit 6:1.

Im «kleinen» Kings-Finale ging es nun zwischen Ludwig und Sallmayer um den Einzug ins Kings-Finale, wo Sathaphon Sophaku, der Sieger des ersten Turniers, schon wartete. Sallmayer erwischte den besseren Start und konnte mit seinem Können am Ende mit einem 6:3 Erfolg ins Finale einziehen.

... und auch das «grosse» Finale Das Kings-Finale wurde auf hohem Niveau gespielt und wogte stets hin und her, ehe sich Sallmayer durchsetzte und mit 7:5 seinen ersten Kings-Titel sein Eigen nennen konnte. Sathaphon Sophaku verteidigte dank des zweiten Ranges seine Gesamtführung.

Rückblickend war das Turnier wieder ein Erfolg und die Spieler haben sich im Billardcenter Triesen wohlfühlt. Man darf sich bereits jetzt auf die dritte Runde freuen, die am Donnerstag, 5. Mai, ausgetragen wird. (pd)

«Wir können das Glück erkämpfen»

Nach dem ersten missglückten Versuch will der HC Davos heute zu Hause Meister werden. Die erste Niederlage nach 18 Siegen werfe den HCD nicht aus der Bahn, darin ist man sich in Davos einig, so auch Robin Grossmann und Tim Ramholt.

Von Kristian Kapp

Eishockey. – Von Niedergeschlagenheit war in Davos gestern nichts zu sehen. Im nur sehr kurzen, von Assistententrainer Remo Gross geleiteten Eistraining gings darum, die Beine zu vertreten und den Fokus aufs heutige fünfte Play-off-Finalspiel zu richten. Die Ausgangslage bleibt für den HC Davos gleich: Gewinnt er, ist er Schweizer Meister, verliert er, gehts am Dienstag weiter in Kloten. Aus der ersten Niederlage nach 18 Siegen in Serie oder dem 22. Januar werde deswegen kein Drama gemacht, sagt auch Verteidiger Robin Grossmann: «Heimfahrt, schlafen, abhaken», so einfach sei das gewesen. «Natürlich war ich im ersten Moment enttäuscht. Aber so ist Play-off. Es geht gleich weiter.»

Mehr Offensive gesucht

Der 23-jährige Grossmann bildet mit dem drei Jahre älteren Tim Ramholt seit nunmehr fast zwei Jahren ein spektakuläres Verteidiger-Duo mit viel Offensivwirkung, die erst in den Play-offs ganz leicht nachgelassen hat. Wenn Davos heute Kloten im Final zum vierten und damit letzten Mal bezwingen sollte, wäre aber auch dies nur noch eine unbedeutende Randnotiz.

Zum letzten Sieg und damit auch zum Meistertitel benötigt Davos aber grundsätzlich mehr Offensivkraft als im mit 0:3 verloren gegangenen Spiel 4 am Donnerstag, darin sind sich Grossmann und Ramholt einig. Grossmann: «Wir schiessen zu wenig, spielen stattdessen mit schönen Pässen herum. Kloten schiesst von überall, auch aus ungünstigen Positionen. Vielleicht sollten wir das auch mal probieren.» Ramholt pflichtet bei: «Wir müssen uns auch wieder «dreckige» Tore erkämpfen und wieder das werden, wofür wir eigentlich bekannt sind: Ei-



Strafenflut: Gleich sechs Davoser mussten in der Schlussphase des vierten Play-off-Finalspiels die Strafbank drücken.

Bild Keystone

ne Mannschaft, die hart arbeitet und sich das Glück erzwingt.»

«Es braucht auch Glück»

Ramholt gesteht, dass der HC Davos in den Siegen zuvor oftmals Glück beansprucht hätte: «Das gehört dazu. Es war aber verdientes, da erzwungenes Glück.» Finalspiel 4 in Kloten sei eines der besseren des HC Davos gewesen, sagt Ramholt, trotz der 0:3-Niederlage. «Ausser im Abschluss, da agierten wir überhaupt nicht zwingend.» Dass Kloten in Bedrängnis den Sieg mehr gesucht hätte als Davos, glaubt weder Ramholt noch Gross-

mann: «Wir wollten auf jeden Fall gewinnen.» Auch eine mögliche Verkrampfung angesichts der Nähe des Titelgewinns könne ausgeschlossen werden. Grossmann: «Dafür haben wir eine zu erfahrene Mannschaft.»

Gross war die Empörung auf Klotens Seite über die Davoser Aktionen, die in den letzten zehn Minuten zu einer Strafenflut führten. Für Grossmann, selbst ebenfalls für Reklamieren rausgestellt, kein grosses Thema: «Das war doch nichts Tragisches. So was gehört in den Play-offs dazu. Ein wenig Frust, ein wenig Markieren von Präsenz.»